

GENESIS

28.03. - 12.07.2025 | Jeden Samstag 11-18h

EIN GOTT DER ZERSTÖRUNG

*„Die Natur ist abscheulich
und niederträchtig“.*

ODER

EINE LOGIK DER VERBUNDENHEIT

*„Dankbarkeit ist eine präzise
Form des Weltverstehens“.*



Der Pabst | Tim Ra



*„Warum ist
überhaupt
Seiendes und
nicht vielmehr
Nichts?“*

HEIDEGGER 1929

GENESIS

DER GEIST IN DER NATUR

Mystiker, Philosophen und Psychonauten verschiedener Zeiten und Kulturen sprechen seit Jahrtausenden immer wieder davon, dass alles Lebendige Ausdruck eines geistdurchwirkten Ganzen sei.

Doch wenn der Kosmos eine Art Bewusstsein ist – welche Haltung hat er dann zu sich selbst?

Die GENESIS-Ausstellung nähert sich dieser Frage über handwerkliche und KI-generierte Kunstwerke, Musik und Video. Sie vereint Stimmen aus Indien, Südamerika, Afrika und Europa – in einer poetisch-philosophischen Erkundung der Schöpfung als eines lebendigen, relationalen Prozesses.

Mother Earth (Lakhura) | Tim Ra 2025





Berlin Deathstar
Tim Ra 2024

EIN GOTT DER ZERSTÖRUNG

Der Filmemacher Werner Herzog formulierte in dem Dokumentarfilm „Burden of Dreams“ (1982) eine entzauberte Sicht auf die Natur - ein wesentlicher Teil seiner Südamerika-Erfahrung.

„Ich sehe die Wildnis nicht als etwas Schönes oder Nettes. Sie ist obszön. Die Bäume hier sind im Elend und die Vögel singen nicht, sie kreischen vor Schmerz. [...]“

Die Natur hier ist abscheulich und niederträchtig. Ich kann darin überhaupt nichts Erotisches sehen. [...] Es ist ein Land, das Gott, wenn es ihn gibt, im Zorn geschaffen hat. Es ist die Harmonie von überwältigendem und kollektivem Mord“.

In Herzogs Filmen - etwa Aguirre, der Zorn Gottes - ist die Natur ein mächtiges, gleichgültiges Gegenüber, das menschlichen

Willen gnadenlos bricht. Ein existenzieller Nihilismus prägt diese Sicht: Die Welt ist nicht gut, nicht gerecht - sie ist, jenseits von Moral.

Wenn der Kosmos ein Bewusstsein hat - so ist dieses für Werner Herzog diabolisch.

Die letzte Generation
Tim Ra 2023



“

*Es ist eine Welt, die Gott, wenn
es ihn gibt, im Zorn geschaffen
hat. Es ist die Harmonie von
überwältigendem
und kollektivem Mord.*





Frozen | Tim Ra 2023

MITLEID DER SCHÖPFUNG

„Ich glaube nicht an den allmächtigen Gott. Ich glaube an den leidenden Gott, an den, der mit uns hungert, friert und stirbt.“ - Dorothee Sölle

Die Theologin Dorothee Sölle begegnet dem Versuch der Theodizee, das Leid in der Welt mit dem Glauben an einen allmächtigen, allwissenden und gütigen Gott zu vereinbaren, mit einer klaren Absage an jede Form religiöser oder philosophischer Rechtfertigung von Leid. Sie beschreibt Schöpfung und Schöpfer nicht als Allmacht, sondern als mitleidendes Prinzip – als Gegen-

wart im Mitfühlen, im Protest, im Heilungswillen – mit Christus am Kreuz als Sinnbild. Sie steht hier in der Tradition der politischen Theologie und der Befreiungstheologie Lateinamerikas – insbesondere zur Form, wie sie von Theologen wie Gustavo Gutiérrez, Leonardo Boff oder Jon Sobrino vertreten wurde. In dieser Sicht ist Schöpfung nicht machtvoll, sondern ein mit-leidender Kosmos.



Dankbarkeit ist subversiv

Dorothee Sölle



El Dorado
Tim Ra 2025

A photograph of a large tortoise, likely a Galapagos tortoise, resting on a bed of red and yellow tomatoes. The tortoise's head and front legs are visible, and its shell is a dark brown color. The tomatoes are bright red and yellow, creating a strong contrast with the dark background.

Das Geschenk
Tim Ra 2025

EINE LOGIK DER VERBUNDENHEIT

In der Weltsicht indigener Kulturen, etwa der Shipibo im Amazonasgebiet, ist die Schöpfung kein Gegner oder ohnmächtiger Empath, sondern ein komplexes Kommunikations-Netzwerk von Intelligenzen. Pflanzen, Tiere, Flüsse, der Himmel – alles spricht miteinander, alles ist belebt.

In ihren rituellen Gesängen, den Ikaros, übersetzen die Shipibo die Muster der Schöpfung in Klang, in ihrer Kunst in Geometrien. Sie singen mit der Welt – nicht gegen sie. Leid und Krankheit gelten als vorübergehende Störung einer tieferen Harmonie, die durch Beziehung, Respekt und Ritual wieder hergestellt werden kann.

Ein zentrales Element dieser Sichtweise ist die Erfahrung der Fülle. Die Welt ist dem-

Daraus wächst eine Haltung, die alles andere als naiv ist: Dankbarkeit – nicht als sentimentale Geste, sondern als präzise Form des Weltverstehens.

DER REICHTUM DER SCHÖPFUNG

nach nicht leer, grausam und kalt. Sie ist zugleich mehr als Mitgefühl, das gegen Leid und Grausamkeit aufbegehrt. Sie ist unendlicher Reichtum, schenkende, überfließende, unerschöpfliche Unendlichkeit.

Fülle ist nicht gemeint als materieller Überfluss, sondern Erkenntnis, dass das Leben immer bereits gegeben ist: Nahrung, Atem, Zeit, Berührung, Traum – nicht Geworfenheit, sondern Geschenk.

Dankbarkeit ist hier kein reflexhafter „Dank“ für ein Geschenk, sondern eine ontologische Haltung.

Wer die Fülle erkennt, will nicht besitzen, sondern teilen. Dankbarkeit wird zum Ursprung der Großzügigkeit, zur Motivation für künstlerisches und soziales Handeln – nicht aus Mangel, sondern aus Überfluss an Leben.

Kuss des Delphins

Tim Ra

2025





ArRes 22

Lavanya Honeyseed
da 2014

20 x 14 x 3,8cm
Schmetterling in
Wachs auf Holz

Die Fülle spiegelt sich in der Natur oft als sinnliche, erotische Kraft: in der Üppigkeit der Pflanzen, im Duft, in der Blüte, der Befruchtung.

In Lavanya Honeyseedas in Wachs eingefassten Amazonas-Schmetterlingen und Tim Ras europäischen Interpretation psychedelischer Shipibo-Kunst offenbart sich die Natur als zutiefst verführerisch – nicht nur schön, sondern begehrend, lustvoll, sich verströmend.

Honeyseedas Film **My Body is MY Body** erzählt von Frauen, deren Körper durch Gewalt gezeichnet wurden – und von deren Kraft, sich ihren Körper zurückzuerobern. Auch das ist Schöpfung: Dem Schmerz den Sinn zu geben, Kraft und Heilung finden zu können.

Trance
Tim Ra 2025

So wird GENESIS zu einem Raum von Dankbarkeit, Ekstase und Verbindung. Künstler*innen wie Lavanya Honeyseeda, Embokazomanga, JR Plankton, Tim Ra, Kasimir Päßler, Inö und Livi bringen ihre Perspektiven ein – musikalisch, handwerklich, digital, pflanzlich, kulinarisch.

Eine Feier des Lebens nicht trotz seiner Widersprüche, sondern inmitten von ihnen.



Das Auge des Ra



TLDR

GENESIS lädt ein, das Universum als Fülle zu begreifen – und Dankbarkeit nicht als Reaktion, sondern als schöpferische Haltung, als Haltung der Schöpfung zu begreifen. Vielleicht beginnt alles – auch die Kunst, auch die Heilung – mit diesem einen Moment des Staunens: Dass etwas ist, und nicht vielmehr nichts.

GENESIS.
28.03. – 12.07.2025
Jeden Samstag 11-18h
Lovelab | Pappelallee 25



Lovelab ist ein Projektraum, ein offenes Atelier und ein Ort für
hybride Kunstformen, für Ausstellungen, Workshops, Musik
und Performance - ein Raum für Träume, Transformation,
Verbindung und künstlerische Experimente.

lovelab.berlin

